

Unserem
neuen Ehrenvorsitzenden
zum Gruß!



Aus Anlaß des 70. Geburtstages ihres Ehrenmitgliedes Dr. Walther Neuhoff in Rellingen (Holstein) würdigt die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde die außerordentlichen Verdienste des Jubilars um die wissenschaftliche Mykologie, indem sie ihn als den Nachfolger Professor Killermanns zu ihrem

Ehrenvorsitzenden

ernennt. Sie beglückwünscht Herrn Dr. Neuhoff zu dieser höchsten Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde zu vergeben hat, und ist sich bewußt, daß sie mit dieser Wahl auch sich selbst eine besondere Ehre erweist.

Der Vorstand

*

Am 12. Februar 1961 beging der neue Ehrenvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Dr. Walther Neuhoff, in Rellingen (Holstein) seinen 70. Geburtstag. Groß ist die Zahl seiner Freunde innerhalb und außerhalb unserer Gesellschaft, die alle ihre herzlichsten Glückwünsche entbieten und die Hoffnung hegen, es möchte ihm vergönnt sein, in den kommenden Jahren seinen mykologischen Forschungen unbehindert leben zu können. Die Mykologie verdankt Dr. Neuhoff eine Reihe ausgezeichneter Arbeiten, die ihn in Fachkreisen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekanntgemacht haben. Frühzeitig begann er in seiner Heimat Ostpreußen mit botanischen Studien. Schon in den zwanziger Jahren gehörte er zu den besten *Hymenomyceten*kennern. Seine Arbeit über die Zytologie und systematische Stellung der *Tremellaceen* und *Auriculariaceen* aus der Anfangszeit erwies zur Genüge, daß hier ein wirklicher Mykologe am Werke war. Im Botanischen Institut der Universität Königsberg bearbeitete er das System der *Basidiomyceten* auf morphologisch-serodiagnostischer Grundlage. Dieser interessante Versuch enthält eine Fülle auch heute noch höchst beachtenswerter Ergebnisse und Schlußfolgerungen. Als Botaniker verfügte und verfügt Dr. Neuhoff über eine umfangreiche Kenntnis der Pflanzenwelt Norddeutschlands, die er durch Reisen nach Süddeutschland und in die Schweiz ständig zu erweitern trachtete. Den Pilzen aber gehörte doch seine besondere Liebe; auf sie verwendete er durch vier Jahrzehnte hin seine Arbeitszeit und Kraft, soweit ihm die Berufsausübung im öffentlichen Schuldienst und späterhin auch gesundheitliche Störungen Ruhe und Muße dazu ließen.

Als „Die Pilze Mitteleuropas“ mit dem Band I (Röhrlinge) durch Franz Kallenbach ihrem ersten Ergebnis zusteueren, übernahm W. Neuhoff die monographische Bearbeitung der Gallertpilze für den Band II. Es entstand ein hervorragendes Tafelwerk über diese Pilzgruppe, die bis dahin von niemandem derart mustergültig dargestellt worden war. Die Farbtafeln, in vollendeter Naturtreue ausgeführt, sind das Werk seiner Gattin, Frau Ella Neuhoff, der Tochter des unvergessenen Altmeisters der praktischen Pilzkunde in Deutschland, Rektor Eugen Gramberg in Königsberg. Wie manchem anderen Mykologen wurde auch Walther Neuhoff das Glück zuteil, in seiner Ehefrau seine beste Mitarbeiterin zu finden. Eine sehr große Zahl von Originalaquarellen nach der Natur sowie von Kopien aus klassischen Pilztafelwerken ist aus ihrer Hand hervorgegangen und bildet die unerlässliche Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit. Als bedeutendstes Werk ist aus dieser Zusammenarbeit die Monographie der Gattung *Lactarius* entstanden. Zusammen mit B. Knauth hatte Neuhoff seit etwa 1930 die Herausgabe der *Lactarii* in Band II des Lieferungswerkes „Die Pilze Mitteleuropas“ vorbereitet. Sein Mitarbeiter Knauth verstarb leider vor Erscheinen der ersten Lieferung, die im Jahre 1937 herauskam. 21 Arten konnten veröffentlicht werden, bis der Krieg die Fortsetzung vereitelte. Sein Ende brachte für die Familie Neuhoff Flucht und Übersiedelung nach Holstein, Verlust wertvoller Literatur, beengte Wohn- und Arbeitsmöglichkeit in einem waldarmen Gebiet, geschwächte Gesundheit durch die vielerlei Strapazen der Kriegs- und Nachkriegszeit. Um so größere Bewunderung verdient die Energie, mit der sich Neuhoff wieder an das Studium der *Agaricaceen* machte und deren Frucht in der vollständigen Neubearbeitung der *Lactarii* vor uns liegt. Zahlreiche Aufsätze mykologischen Inhalts erschienen in deutschen und ausländischen Zeitschriften. Erwähnt seien aus neuerer Zeit nur die Bearbeitung der schwedischen *Tremellaceen* und *Dacrymycetaceen*, diejenige der Gattung *Lepiota* und die Studie über die Phylogenie der *Agaricales*.

Neuhoff hat bei aller Selbständigkeit seiner Beobachtungen und Interpretationen stets Wert darauf gelegt, so weit wie irgend möglich auf Fries zurückzugehen und lieber eine Fries'sche Diagnose schärfer zu fassen, als die Literatur mit neuen Namen zu belasten.

Der Schreiber dieser Zeilen darf voller Freude und tiefer Dankbarkeit auf nunmehr 40 Jahre währenden Erfahrungsaustausch mit Walther Neuhoff zurückblicken. In dieser langen Zeit war er, der um 14 Jahre Jüngere, stets der Nehmende, der Lernende. Rellingen ist mittlerweile für manchen jüngeren Mykologen zum Besuchsziel geworden, und jeder ist reich beschenkt mit neuen Kenntnissen und Anregungen von dort zurückgekehrt. Wer immer dem nunmehr Siebzigjährigen sich verbunden fühlen darf, wünscht ihm und seiner verehrten Gemahlin, es möchte ihnen die nötige Arbeitskraft erhalten bleiben, um die in den letzten Jahren begonnenen Studien an den *Tricholomataceen* zum guten Ende zu führen.

H. Haas